



Es war einmal ein Silberschilling. Blank kam er aus der Münze, sprang und sang: „Hurra, nun soll ich in die weite Welt hinaus!“ Und es geschah.

Das Kind hielt ihn mit warmen Händen und der Geizhals mit kalten feuchten Händen fest; der Ältere wandte und drehte ihn vielmals um, während die Jugend ihn gleich weiter laufen ließ. Der Schilling war von Silber, hatte sehr wenig Kupfer in sich und war schon ein ganzes Jahr draußen in der Welt, das heißt, in dem Lande, in welchem er geschlagen war. Nun sollte er auch eine Reise in das Ausland antreten; er war das letzte Stück der landesüblichen Münze, welches im Geldbeutel des reisenden Herrn übrig blieb. Derselbe wußte es selbst nicht, daß er ihn noch hatte, bevor er ihm zwischen die Finger geriet.

„Hier habe ich ja noch einen Schilling von zu Hause!“ sagte er, „er kann die Reise mitmachen!“ und der Schilling sang und sprang vor Freude, als derselbe ihn wieder in den Beutel steckte. Hier lag er bei fremden Kameraden, welche kamen und gingen. Der eine machte dem andern Platz, aber der Schilling von zu Hause blieb immer zurück; es war eine Auszeichnung.